

„Geschichte“ des Monats:

Das Sammeln von Ansichtskarten und Postkarten

Während des diesjährigen Blumensommers gibt es im Sitzungssaal eine interessante Ausstellung mit Ansichtskarten und Motivkarten zu sehen. Über 120 historische Ansichtskarten aus Nordheim, Nordhausen und von nahezu allen Nachbargemeinden werden ausgestellt, um den Betrachter zu einem kleinen Spaziergang in die Vergangenheit einzuladen. Die meisten der dargebotenen Karten sind über 100 Jahre alt. Alle ausgestellten Ansichtskarten wurden auf große Maße vergrößert, so dass man auch Details gut erkennen kann. Die älteste bisher bekannte Nordheimer Karte stammt aus dem Jahr 1898 und ist eine Mehrbildkarte. Links oben ist das Gasthaus „Zur Rose“ zu sehen mit einer interessanten überbauten Hofeinfahrt. Das Gebäude steht heute noch (Hauptstraße 86), die Hofeinfahrt existiert allerdings in dieser Form nicht mehr. Diese Karte ist ein Beispiel dafür, dass Ansichtskarten Zeitzeugen sind. Spuren der Vergangenheit sind auf ihnen festgehalten, längst verschwundene Gebäude oder Straßenzüge werden wieder lebendig. Die beiden Gebäude links unten sind heute die Metzgerei Schoch und das Fernsehgeschäft Donner (Nachfolgeobjekt). Das (alte) Rathaus war damals verputzt, das Fachwerk wurde erst in den 30er Jahren freigelegt.



Postkarten gibt es in Deutschland offiziell seit 1872/73. Die ersten Karten waren Hochformate und hatten nur im oberen Drittel ein Bild. Für die Anschrift verwendete man die gesamte Rückseite der Karte. Hauptaufgabe der Postkarte war die Übermittlung von Kurznachrichten, Grüßen und Glückwünschen. Die Postkarte wird heute ersetzt durch Handy, SMS und Email. Das „Goldene Zeitalter der Postkarte“ war in den Jahren 1897-1918, der Höhepunkt der Postkarte war um das Jahr 1903 (1,2 Milliarden Karten). Eine Ursache dieses hohen Kartenaufkommens liegt darin begründet, dass in dieser Zeit viele junge Mädchen auswärts im Dienst tätig waren (sie waren „in Stellung“, d.h. beschäftigt in der Gastronomie oder als Haushilfin bei besseren Herrschaften). Die jungen Männer waren derweil beim Militär, und da es kein Telefon und vor allem kein Internet gab, wurden eben eifrig zahlreiche Karten von und zu jeder Gelegenheit verschickt um den Kontakt bzw. die Freundschaft zu pflegen und zu erhalten.

Weihnachtskarte 1899



Besonders schön sind neben den Ansichtskarten auch die vielen Arten von Motivkarten: Karten zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten usw., Hochzeit, Geburt, Prägekarten, Sport, Flugzeuge, Schiffe, Scherzkarten, Reklame, Filmstars, Kunst und viele andere Themen sind inzwischen zu beliebten Sammelgebieten geworden. Andere Sammelgebiete beziehen sich mehr auf die Herstellung und auf die Technik der Karten: So werden z.B. auch mechanische Karten (z.B. Drehkarten der Straßburger Münsteruhr, Klapp- und Jalousiekarten mit herausziehbaren Elementen, Fächerkarten usw.), Karten mit speziellen Drucktechniken (z.B. Lithographien, Prägedrucke, Durchscheinkarten), Künstlerkarten, Duftkarten, Echthaarkarten, Karten aus verschiedenen Materialien (z.B. auch mit echten getrockneten Blumen), u.v.m. gesammelt. Eine große Anzahl von solchen Motivkarten ist bei der Ausstellung im Sitzungssaal in Originalen zu sehen. In mehreren Vitrinen werden schließlich noch ganz besondere Stücke und Raritäten aus den Bereichen Postgeschichte und Karten präsentiert.

„Mechanische Postkarte“

Unter „mechanischen Karten“ versteht man Karten, bei denen man etwas bewegen kann, z.B. drehen oder herausklappen (Klapp- und Jalousiekarten). Aus der Tasche des Postboten lassen sich 10 kleine Ansichten von Esslingen wie eine Jalousie herausklappen („Leporello“).

„Echthaarkarte“

Eine Rarität sind Postkarten, auf denen echte Haare zu liebevollen Frisuren zusammengestellt sind. Bei dieser besonderen Karte zusätzlich noch dekoriert mit Hut, Feder und Blume. Ein richtiges kleines Kunstwerk! („Applikationskarte“)



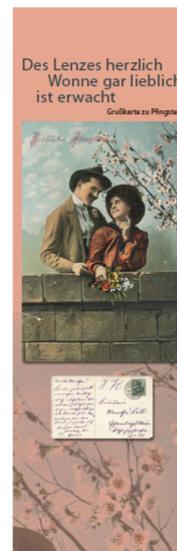
Das Sammeln von Ansichtskarten und Motivkarten hat schon um die Jahrhundertwende vom 19. ins 20. Jahrhundert begonnen. Es wurde ein beliebtes Hobby, und nicht zuletzt sind alte Postkarten auch immer ein Spiegel ihrer Zeit. Sammler waren deshalb immer schon engagierte Hüter von Zeitdokumenten und trugen mit ihrer Leidenschaft dazu bei, die Geschichte und Kultur des Menschen zu bewahren und lebendig zu erhalten. Alte Karten werden von verschiedenen Onlinehändlern im Internet angeboten, aber auch auf Ansichtskartenbörsen und Messen kann man sie kaufen. Zur Preisentwicklung für alte

Ansichtskarten lässt sich heute allgemein sagen: je kleiner der Ort, desto geringer die Anzahl der Motive und der Stückzahlen, desto höher aber der Kaufpreis.

Zu sehen ist diese Ausstellung des Heimatvereins Nordheim im ebenerdigen Sitzungssaal mitten im Parkgelände. Ein besonderer Blickfang in dieser Ausstellung sind vier große, nach Postkartenmotiven gestaltete Fahnen, die in der Mitte des Saales hängen werden.

Weil die Ausstellung so vielfältig und umfangreich ist, hat der Heimatverein in Absprache mit der Gemeinde Nordheim beschlossen, diese Ausstellung auch noch während des Parkfestes zu

präsentieren. So können die Besucher mehrmals durch die Ausstellung schlendern und die „gute alte Zeit“ wieder lebendig werden lassen. Sicherlich wird es auch reichlich Gelegenheit geben, mit anderen Betrachtern ins Gespräch zu kommen, wann oder wo die eine oder andere Aufnahme entstanden sein könnte.



Fahnen, ca.
4m x 1,2m



Ulrich Berger